

## **Auftakt für eine neue Förderung von Hochstammbäumen im Tafeljura**

Der Verein Erlebnisraum Tafeljura schrieb den Workshop aus, 50 Personen erschienen – bereit, 6 Stunden lang intensiv über die Hochstamm-Förderung zu reflektieren und diskutieren.

Aus allen 10 speziell angeschriebenen Dörfern erschienen Interessierte – Landwirte, Private, Personen aus öffentliche Institutionen sowie Natur- und Verschönerungsvereinen. So ermöglichte der Anlass den verschiedenen Hochstamm-Akteuren, sich am Runden Tisch auszutauschen und ein Netzwerk von Interessierten aufzubauen.

Kurzreferate, intensive Gespräche und Diskussionen – zum Teil im Plenum, zum Teil in Arbeitsgruppen erörterten die Ursachen des Schwundes von Hochstammbäumen und suchten nach Lösungsansätzen. Es wurde über die Signalwirkung von Pflanzaktionen und Erntehilfen diskutiert und neue Konzepte wurden erarbeitet. Konkrete nächste Schritte sind in Planung. Einige zündende Ideen werden erst bei Spruchreife bekannt gegeben.

Viele Votanten werteten den Einbruch diverser Absatzkanäle für Hochstammfrüchte als schwerwiegenden Grund, warum diese Kulturform nicht mehr gepflegt wird. Für diese unbefriedigende Situation wurden in einer eigenen Arbeitsgruppe neue Lösungen skizziert. Hier wird in Zukunft mit mehreren interessierten Organisationen zusammengearbeitet.

Engpässe bei der Veredelung von Produkten sollen mit neuen regionalen Lösungsansätzen behoben werden, damit die Früchte in verarbeiteter Form einer neuen Kundschaft zugeführt werden können. Das Projektteam des Erlebnisraums Tafeljura unter der Leitung von Regula Waldner, oekoskop AG, ist auch in dieser Thematik gefordert und wird mit mehreren gleichgesinnten Organisationen weitere Schritte planen.

Die Wege zur Förderung der Hochstammbäume sind sehr komplex. Am Workshop hat sich gezeigt, dass viele Landwirte dem Hochstammbaum die Stange halten wollen. Letztlich ist er auch ein Sympathieträger für die Landwirtschaft.